

# Die Villenflüsterin

## Schlechte Schwingungen in der Wohnung? Auf Tour mit Deutschlands ungewöhnlichster Heilerin

Fotos Andreas Reeg | Text Susanne Schäfer

**E**in altes Stadtpalais in Aschaffenburg. Vor dem Fenster dümpelt der Main vorbei, es ist ein klarer Tag, aber nur da draußen. Hier drinnen regiert das Vage, für normale Menschen nicht Sichtbare. Laila Surya, 54, bereitet sich auf ihren nächsten Einsatz vor: In strahlend meditatives Cremeweiß gehüllt, verteilt sie Zettel auf dem Boden ihrer Praxis – die Baupläne des Hauses, zu dem sie gleich fahren wird.

Barfuß stellt sie sich auf den Grundriss des Erdgeschosses, breitet die Arme aus. „In diesem Haus geht's um die persönliche Freiheit. Trommle zu diesem Thema“, befiehlt sie ihrem Assistenten Christian. Mit geschlossenen Augen verharrt Laila Surya auf dem Papier: „Ich spüre eine aggressive männliche Kraft, die aus der Erde heraus in das Haus hochsteigt.“ Sie wandert weiter, von Etage zu Etage: „Da ist viel Streit und Unruhe. Ich sehe große Probleme in der Sexualität.“ Jetzt steht sie auf dem Grundriss des Dachgeschosses: „Dort oben dominiert ein lebloser Geruch, der sich nicht vertreiben lässt.“ Sie reckt sich gen Himmel, Christian trommelt wie ein Berserker.

**A**n der Tür des Stadtpalais steht „Laila Surya – Heilerin“. Doch diese erstaunlich bodenständige Frau, die angenehm über den Dingen schwebt, kann mehr als Mantras murmeln oder aus vergilbten Karten lesen. Sie ist Deutschlands einzige Villenflüsterin und wird von Klienten gebucht, die sich in ihren Häusern aus unerklärlichen Gründen fremd und unwohl fühlen. Die Expertin weiß, warum: „Nicht nur Menschen, auch Häuser haben eine Seele, die oft von Vergangenen belastet ist.“ Und diese Seele könne sie erspüren. „Ich spreche mit Häusern, höre ihnen zu, besänftige, tröste, ermuntere sie.“ Und die Gebäude erzählen ihr eine Menge: von Liebe, Glück, Träumen, Enttäuschung, Krieg und Tod. Manche Ereignisse seien vor langer Zeit auf den Grundstücken passiert und wirkten noch heute auf die Bewohner. „Ich



schaffe einen Ausgleich, heile und befreie die Häuser von ihrer alten Last“, sagt sie und sammelt die Grundrisse ein, über die sie gerade gewandelt ist. Die Besitzerin dieses Hauses brauche jetzt ihre Hilfe.

Für die Hausbegehung stellt Laila Surya Räucherwaren zusammen, mit denen sie das Haus der Klientin reinigen will, und füllt allerlei Kräuter in ein Gefäß. Dann geht es los. Draußen steht ein Sportcoupé, Zweisitzer, innen weißes Leder. Das Auto, die schicken Praxisräume – ja, diese Frau scheint nicht nur eine erfolgreiche, sondern auch eine ge-

schäftstüchtige Villenflüsterin zu sein. Eine, die sich traumwandlerisch sicher in der immateriellen Welt bewegt, materielle Güter aber offenbar durchaus zu schätzen weiß. 180 Euro pro Stunde nimmt sie für die Behandlung eines Hauses. Das Geschäft laufe immer besser, erzählt sie stolz.

70 Prozent der Klienten sind weiblich, darunter erfolgreiche Anwältinnen und Managerinnen. Frauen wie Petra S., die ein Restaurant in Unterfranken führt. Seit sie den Betrieb behandelt hat, habe sich der Umsatz deutlich gesteigert, sagt Laila Surya zufrieden. Heute ist Petras Privathaus an der Reihe. Doch das Navi findet die Adresse nicht. Die Heilerin kennt den Grund: „Die negativen Mächte, die das Haus im Griff haben, versuchen mich fernzuhalten.“

Sie fährt ohne Navi los und parkt schließlich vor einem hübschen Einfamilienhaus. Laila Surya stellt sich auf den Gehweg und verbeugt sich tief vor dem Haus, begrüßt es und bedankt sich, dass sie eintreten darf. Dieser Respekt sei entscheidend für die Heilung. Petra S., eine sympathische Frau Anfang 50, steht in der Tür. Sie erzählt, dass sie mit ihrem Mann seit 20 Jahren hier lebe und dass ▶



Ich sehe was, was du nicht siehst: Laila Surya befreit Häuser von dunklen Mächten.

Erst mal dem Haus Respekt erweisen, dann spürt Laila Surya mit Grundrissen, Tarotkarten und Handauflegen die negative Energie auf.



es viel Unruhe gäbe, Spannungen in der Ehe. Sie sehne sich nach Harmonie und Leichtigkeit. In solchen Momenten suchen manche Halt in der Metaphysik. Und Laila Surya, diese clevere Heilerin, verströmt jetzt eine Menge Sicherheit.

Mit geradem Rücken läuft sie durch die Zimmer, horcht hier, verharrt dort: „In der Essecke sehe ich viel Ärger und Streit.“ Und noch deutlicher als vorhin auf den Grundrissen spüre sie jetzt diese aggressive Kraft, die aus dem Grundstück emporsteige: „Auch wenn die Bewohner noch so achtsam miteinander umgehen, können sie diese negative Energie nicht ausgleichen.“ Etwas Altes komme da in heißen Eruptionen hoch, „vielleicht 14. Jahrhundert“, es fallen Begriffe wie „Mord“ und „Angst“. Im Dachgeschoss, wo die Villenflüsterin vorher eine faulige Energie ausgemacht hatte, spürt sie „Verzweiflung, Selbstzerstörung, Sucht“. Petra S. ist baff. Zwei Untermieter hätten hier gewohnt: „Zuerst eine Japanerin, sie war Alkoholikerin und hätte fast mit Teelichtern das Zimmer abgefackelt.“ Danach ein junger Mann, heroinabhängig, den sie rausgeschmissen hätte.

Die Heilerin schreitet zur Tat, stellt sich mal hierhin, mal dorthin, hebt die Arme und murmelt: „Ich bitte die göttliche Energie, dieses Anwesen und die Menschen auszugleichen, sodass dieses gesamte Haus frei, lebendig und bewohnbar wird.“ Sie legt Tarotkarten und erklärt, dass die männlichen und weiblichen Energien nicht ausgeglichen seien. Eine starke Frau halte alle Fäden zusammen. Ihr Mann bemühe sich, verweigere am Ende aber die Unterstützung. Petra S. schluckt: Sie könne das nur bestätigen.

Jetzt sieht Laila Surya auch klar vor sich, was vor langer Zeit auf dem Grundstück passiert ist: „Ein Mann wurde erschlagen oder erhängt.“ Schließlich entzündet sie die mitgebrachten Räucherwaren, läuft damit durch die Räume und prognostiziert zum Abschied erst mal mehr Unruhe, „wie bei einer Erstverschlimmerung in der Homöopathie“.

Auf der Rückfahrt funktioniert das Navi einwandfrei. Die Villenflüsterin blickt in den Himmel: „Vollmond. Er wird den Wandel beschleunigen.“ Sollten Petra und ihr Mann nicht lieber eine Paartherapie machen? „Das kann der nächste Schritt sein“, sagt sie. „Wenn das Haus ausgeglichen ist, erkennen auch die Menschen ihren Weg klarer.“

Drei Wochen später ein Anruf bei Petra S. Sie klingt heiter. Das mit der Erst-

verschlimmerung habe sich bewahrheitet: Gleich am nächsten Tag hätte es Krach mit ihrem Mann gegeben, seitdem sei es friedlich. Kürzlich habe sie sogar die verhassten Dachzimmer gestrichen. Kann sein, dass Laila Surya und Petra S. Freundinnen sind und dass das Ganze abgesprochen war. Vielleicht war es der Vollmond. Oder die Souveränität der Heilerin hat Petra S. gelassener gemacht. Ist ja auch egal.

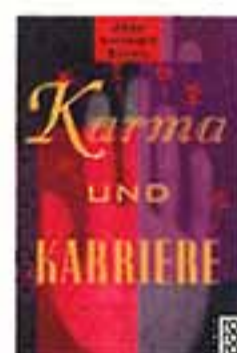
Die Indianer stellen sich die Grenze zwischen der realen und der verborgenen Welt wie einen Spiegel vor. Dumme Menschen, sagen sie, sind davon überzeugt, dass sie mit aller Macht durch den Spiegel gehen und das Unsichtbare sichtbar machen müssten. Weise Menschen seien glücklich, dass sie das Geheimnis niemals wirklich begreifen. ●

## Alles ist erleuchtet

### Die wichtigsten Bücher zum Thema



**Paulo Coelho: Handbuch des Kriegers des Lichts, Diogenes**  
Ein Crashkurs in fernöstlicher Spiritualität. Wer Coelhos Eso-Literatur mag, wird diese „Gebrauchsanweisung für das richtige Leben“ lieben.



**Jörg A. Elten: Karma und Karriere, Rowohlt**  
In den 70ern reiste der Autor, ein stressgeplagter Journalist, nach Indien und fand im Ashram zu sich selbst. Die Erfahrung schildert er detailliert in seiner Autobiografie.



**Eckhart Tolle: Jetzt!, Kamphausen**  
Von Oprah Winfrey entdeckt, von Millionen verehrt: In seinem bekanntesten Buch erklärt der Star der spirituellen Szene, wie's mit der Erleuchtung klappen könnte.



**Rhonda Byrne: The Secret, Arkana**  
Positiv denken, glücklich werden – eine Anleitung gibt die Australierin in diesem internationalen Bestseller, garniert mit „Quantenphysik“ und Zitaten von Lebensberatern.